

Prof. Dr. Gert Fieguth

WerkSTADT Heidenheim (4. & 5.10.2011)
Befragung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Erste quantitative Ergebnisse (Stand: 10.10.2011)

Auswertbar waren insgesamt 205 Fragebögen

	Sehr zufrieden	Zufrieden	Nicht zufrieden	n
Wie zufrieden sind Sie mit dem Verlauf der „WerkSTADT Heidenheim“?	55 %	42,6 %	2,5 %	202
Wie zufrieden sind Sie mit den Ergebnissen der „WerkSTADT Heidenheim“?	30,7 %	62,5 %	6,8 %	178

Interpretation: Eine sehr hohe Zufriedenheit von nahezu 100 % mit dem Verlauf der WerkSTADT. Ebenfalls eine sehr hohe Zufriedenheit mit den Ergebnissen (über 93 %), aber auch Unzufriedenheit bei Einzelnen (6,8 %). Dies ist aber natürlich auch darin begründet, dass die eigentlichen Ergebnisse der WerkSTADT erst in der Umsetzung erreicht werden können. Daher wurde die Frage nach den Ergebnissen auch von deutlich weniger Teilnehmern beantwortet (178 statt 202).

	Ja	Nein	Weiß nicht	n
Hat sich der Aufwand gelohnt?	86,4 %	2 %	11,6 %	198

Interpretation: Die Skeptiker (11,6 %) sind signifikant vorhanden, stärker als bei der Frage nach den Ergebnissen. Dennoch eine sehr hohe Zustimmung (86,4 %) für den geleisteten Aufwand (und implizit für die damit verbundenen Kosten)?

	Sehr gut	Durchschnittlich	Sehr schlecht	n
Wie beurteilen Sie die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung in Heidenheim generell?	28,9 %	63,6 %	7,5 %	187

Interpretation: Bei der grundsätzlichen Einschätzung der Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung sieht weniger als ein Drittel diese als sehr gut an. Die Masse von knapp zwei Drittel der Befragten empfindet die Möglichkeiten als durchschnittlich, jeder 14te sogar als „sehr schlecht“. Diese Werte, gerade am Ende von zwei Tagen intensiver Bürgerbeteiligung, sind doch ein wenig ernüchternd. Und sollten Ansporn zur weiteren Entwicklung der Bürgerbeteiligung sein.

Als zentrale Themen für die zukünftige Entwicklung in Heidenheim wurden benannt (hier in der Häufigkeit ihrer Nennung; n = 205):

Städtebau und Wohnen	51,7 %
Bürgermitwirkung bei der Stadtentwicklung	48,3 %
Wissenschaft und Bildung	46,8 %
Bürgerschaftliches Miteinander	39,5 %
Verkehr	37,1 %
Wirtschaft und Handel	26,3 %
Energie	25,4 %
Kommunikationsinfrastruktur	9,3 %
Pflegeinfrastruktur	8,3 %

Interpretation: Neben „Städtebau und Wohnen“ sind „Wissenschaft und Bildung“ (Hochschule) sowie „Verkehr“ die inhaltlichen drei Topthemen. Bürgermitwirkung und Bürgerschaftliches Miteinander stehen aber ebenfalls ganz oben im Themenranking.

Anmerkung: Es wurden noch eine Vielzahl weiterer Themen benannt, welche aber noch nicht inhaltlich geordnet werden konnten. Insgesamt stellt diese erste Auswertung nur einen Überblick über ausgewählte, wichtige quantitative Daten dar.

Kehl, 10.10.2011